

## SH Schleswig-Holstein



Der Geschäftsführer des „Bambule“, Adnan Alsahli (Mitte), präsentiert das Plakat der Volksinitiative mit der SoVD-Landesvorsitzenden Jutta Kühl (li.) und ihrem Stellvertreter Sven Picker.

## Volksinitiative hat Erfolg

Die Volksinitiative für bezahlbaren Wohnraum, die der Landesverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Mieterbund ins Leben gerufen hat, verspricht schon jetzt ein großer Erfolg zu werden. Nur wenige Wochen nach dem Startschuss sind bereits mehrere Tausend Unterschriften beim SoVD und beim Mieterbund eingegangen. Benötigt werden 20 000 Unterschriften innerhalb eines Jahres.

Ziel der beiden Verbände ist es, die benötigte Zahl deutlich zu übertreffen. Dass die Volksinitiative auf große Unterstützung trifft, zeigt allein die Tatsache, dass sich viele Institutionen bereit erklärt haben, in ihren Räumen Unterschriftenlisten auszulegen. So auch das Kieler Traditionsrestaurant „Bambule“. Die SoVD-Landesvorsitzende Jutta Kühl und ihr Stellvertreter Sven Picker freuen sich sehr über den Zuspruch aus der Bevölkerung: „Die positive Resonanz zeigt, wie drängend das Problem der Wohnungsnot ist. Die Volksinitiative gibt uns die Möglichkeit, politischen Druck aufzubauen, und je mehr Unterschriften wir sammeln, desto stärker wird die Politik gefordert sein, endlich zu handeln.“

## SH Schleswig-Holstein

## My Fair Lady in Eutin

Der SoVD Schleswig-Holstein setzt seine Kooperation mit den Eutiner Festspielen fort. Auf alle Eintrittskarten erhalten SoVD-Mitglieder auch in der Spielzeit 2018 20 Prozent Ermäßigung.

Im Juli und August dreht sich in der ostholsteinischen Kreisstadt alles ums musikalische Geschehen am Seeufer. Unter freiem Himmel sorgen die Eutiner Festspiele seit 1951 alljährlich für quicklebendiges und erfrischendes Musiktheater. In diesem Sommer steht erstmals Frederick Loewes Musical „My Fair Lady“ auf dem Programm. Die Operntradition wird mit Verdis „La Traviata“ fortgesetzt. Krönender Abschluss ist am 31. August ein Galaabend unter dem Titel „Hallo Weber, hello Bernstein“ mit populären Melodien von der deutschen Romantik bis zum American Songbook.

Der SoVD Schleswig-Holstein verlost wieder 10x2 Freikarten in der Preiskategorie 2 für die Aufführungen am 25.7., 19 Uhr (La Traviata), oder 8.8., 19 Uhr (My Fair Lady). Zu beantworten ist folgende Frage: Welchen Beruf übt Eliza Doolittle in „My Fair Lady“ aus? Unter allen Einsendungen mit der richtigen Antwort, die bis zum 1.6. in der SoVD-Landesgeschäftsstelle, z. Hd. Guido Bauer, Muhliusstraße 87, 24103 Kiel, eintreffen, werden die Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nähere Infos zu den Eutiner Festspielen gibt es unter [www.eutiner-festspiele.de](http://www.eutiner-festspiele.de).



## SH Schleswig-Holstein

## Jetzt mehr als 145 000 Mitglieder

Der SoVD-Landesverband Schleswig-Holstein hat seine Mitgliederzahl auch 2017 wieder deutlich erhöhen können. Mittlerweile gehören mehr als 145 000 Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins dem SoVD an. Diese konstant positive Entwicklung spiegelt sich auch in der Statistik der Mitgliederentwicklung des SoVD auf Bundesebene wider. Von den zwölf bundesweit größten Kreisverbänden kommen sieben aus Schleswig-Holstein.

Unangefochtener Spitzenreiter ist Dithmarschen mit 21 000 Mitgliedern. Auf der Ebene der Ortsverbände sind sogar acht in den Top 12. Hier liegt Neumünster als größter Ortsverband Schleswig-Holsteins mit mehr als 4100 Mitgliedern auf Platz 2 im bundesweiten Vergleich.

Das Herzstück des Verbandes ist die kompetente Beratung seiner Mitglieder in sozialrechtlichen Fragen – bis hin zu der Vertretung vor den Sozialgerichten. Im vergangenen Jahr hat der SoVD Schleswig-Holstein rund 18 000 Verfahren (Hilfe bei Anträgen, Widersprüche, sozialgerichtliche Klagen) geführt und dabei gut 8,5 Millionen Euro für seine Mitglieder erwirken können. Von der Gesamtsumme entfielen 7,2 Millionen Euro auf Antrags- und Widerspruchsverfahren in den 15 Kreisverbänden sowie 1,3 Millionen Euro auf sozialgerichtliche Verfahren durch den verbandsinternen Rechtsschutz.

### Vielen Mitgliedern konnte und kann geholfen werden

Geholfen werden konnte unter anderem Katrin Hastedt aus Rendsburg. Schon als Kleinkind konnte die heute 47-Jährige sehr schlecht hören. Tatsächlich festgestellt wurde dies aber erst in der Grundschule. „Ich hatte vor allem bei Diktaten große Schwierigkeiten, bestimmte Laute richtig zu hören. Das ist einer aufmerksamen Lehrerin zum Glück aufgefallen.“ Nach der Realschule folgte das Abitur, anschließend eine Ausbildung zur Krankenpflegerin. Alles mit Hörgerät.

Doch die Ausübung dieses Berufes war auch mit dem Hör-

gerät nur unter Aufbringung aller Kräfte möglich. Blutdruckmessungen, das Gespräch mit Patienten und Kollegen im stressigen Krankenhausalltag – all dies wurde mit der starken Hörbehinderung irgendwann einfach zu viel.

### Wegen Behinderung viele Fehlschläge hingenommen

Mit 26 hörte Katrin Hastedt von einer Reha in Rendsburg, die sich ausdrücklich an Menschen mit einer Hörbehinderung richtete. Sie absolvierte im Rahmen der Reha eine Umschulung zur Heilpädagogin, doch nach einigen Fehlschlägen auf dem Arbeitsmarkt musste sie erkennen: „Es ging leider nicht. Die Hörbehinderung stellte mich in der Arbeit mit Menschen immer wieder vor Probleme. Leider hatten auch einige Arbeitgeber unnötige Berührungängste.“

Es folgte eine zweite Umschulung, diesmal zur Fachkauffrau im Gesundheitswesen. Diese Ausbildung, in Verbindung mit einer Qualifikation zur Qualitätsbeauftragten im Bereich Pflege, eröffnete Katrin Hastedt neue Chancen. Ein Jahr arbeitete sie für ein Seniorenheim, anschließend begann sie bei einem Rendsburger Pflegedienstleister, für den sie bis heute tätig ist.

Sie arbeitet in der Buchhaltung, teilt sich das Büro mit zwei Kollegen. „Wenn mehrere Personen telefonieren, das Fenster offen ist oder der Drucker surrt, war das mit meinem Hörgerät eine große Herausforderung.“ Auch in Teambesprechungen hat Katrin Hastedt häufig Probleme, alles zu verstehen. „Da habe ich angefangen, nach Al-

ternativen zu suchen“, erinnert sich die Rendsburgerin.

Bei ihrem Hörgeräte-Akustiker testete sie im Sommer 2016 eine Mikrofon-Hörgerät-Anlage eines großen Herstellers. „Ich war begeistert, alles war viel einfacher! Auch das Telefonieren ging mit dem Gerät viel besser.“ Das Problem: Das komplette Set des Herstellers kostet rund 5000 Euro. Aber wozu gibt es die Krankenkasse?

Doch die lehnt ab, bezeichnet sich als nicht zuständig und verweist auf die Rentenversicherung. Jedoch hier auch Fehlanzeige. Katrin Hastedt gibt nicht auf: „Man muss immer dranbleiben!“ – Eine Arbeitskollegin rät ihr, zum SoVD zu gehen. Katrin Kardel, Geschäftsführerin des Kreisverbandes Rendsburg, stellt einen Antrag beim Integrationsamt Schleswig-Holstein, einer Einrichtung, die dafür zuständig ist, Menschen mit Behinderung im Berufsleben zu helfen.

### Widerspruch des SoVD erzielte gewünschten Erfolg

Doch das Integrationsamt lehnt ebenfalls ab. „Ich konnte das nicht verstehen, das Gerät war doch wichtig für meine Arbeit“, sagt Katrin Hastedt. „Zum Glück hat Frau Kardel vom Sozialverband den ganzen Schriftverkehr für mich geregelt. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Denn der SoVD legt Widerspruch gegen die Entscheidung des Integrationsamtes ein. Mit Erfolg: Nach fast einem Jahr erhält Katrin Hastedt endlich ihr Hilfsmittel – und kann nun im Job wieder richtig mitmachen.



Von den Medien gut besucht war die Jahresbilanz-Presskonferenz des SoVD Schleswig-Holstein.